

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 66 (1957)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: Aus unserer Arbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diese Konvention, die sich auf das Grundlegende und Notwendige beschränkt, war schon 1867 von sämtlichen Grossmächten mit Ausnahme der Vereinigten Staaten von Amerika, die 1882 folgten, ratifiziert. Durch sie war zum erstenmal das *Recht* in der Form eines allen Staaten offenstehenden, zeitlich nicht begrenzten Vertrages in das Gebiet der Kriegsführung eingedrungen, um darin ethische Grundsätze zur Geltung zu bringen. Zum erstenmal war der Mensch in den Mittelpunkt des Völkerrechts gerückt worden, das sonst noch ganz von den staatlichen Interessen und Egoismen beherrscht war. Diese Neuerung sollte die weitere Entwicklung des Völkerrechts weitgehend bestimmen, indem in den folgenden Jahrzehnten nicht nur der Schutz der Wehrlosen im Krieg ausgebaut und ein Verbot besonders grausamer Kriegsmittel ausgesprochen wurde, sondern auch die Achtung und Verhinderung des Krieges und die Sicherung des Friedens angestrebt wurde³.

Bevor ich dazu übergehe, den beiden schon von Dunant vorgesehenen Hauptzweigen des Rotkreuzwerkes bis in unsere Tage zu folgen, nämlich den Konventionen zum Schutze der Kriegsopfer auf der einen und den Rotkreuzorganisationen auf der andern Seite, will ich noch kurz an das Schicksal erinnern, das dem eigentlichen Gründer des Roten Kreuzes, Henri Dunant, beschieden war.

Dunant hat in der kurzen Zeitspanne von fünf Jahren die Verwirklichung der Idee erlebt, von der

³ Vgl. dazu Max Huber: *Das Rote Kreuz und die neuere Entwicklung des Völkerrechts* (in *Rotes Kreuz, Grundsätze und Probleme*, Zürich, 1941); *Völkerrechtliche Grundsätze, Aufgaben und Probleme des Roten Kreuzes* (in *Schweizerisches Jahrbuch für internationales Recht*, Bd. I, 1944); *Das Völkerrecht und der Mensch*, St. Gallen, 1952. Henri Courrier: *Etudes sur la formation du droit humanitaire*, Genève, 1952.

er 1859 bei Solferino ergriffen worden war. Es war ein glänzender Aufstieg zu Erfolg und Ruhm gewesen. Auf dieser wie im Traum erreichten Höhe verlässt ihn das Glück: Er hatte seine vor Solferino mit fremden Mitteln begonnenen geschäftlichen Unternehmungen so vernachlässigt und für das Rotkreuzwerk so viel verausgabt, dass er finanziell zusammenbricht. Das Urteil der Genfer Gesellschaft ist unerbittlich, so dass er nach Paris flieht, später nach London, Strassburg, Stuttgart. Während 20 Jahren kostet er die bitterste Armut. Noch immer befasst er sich mit philanthropischen Plänen, mit dem Schicksal der Kriegsgefangenen, mit der Schaffung von Schiedsgerichten zur Verhütung von Kriegen, mit der Bildung der Mittellosen. Aber es fehlt die Kraft und vor allem der Rückhalt, um noch irgendwelche Ergebnisse zu erzielen. 1887, als 59jähriger, findet Henri Dunant im appenzellischen Heiden ein Asyl. Einsam und vergessen lebt er in der Obhut gütiger Menschen, bis ihn ein St. Galler Journalist 1895 entdeckt und der Welt verkündet, dass Dunant lebt und wie er lebt. Da sind die Verbindungen plötzlich wieder hergestellt: Dunant wird besucht, beschenkt und geehrt. 1901 wird ihm der erste Nobelpreis für den Frieden verliehen. Noch einmal entfaltet er eine rege schriftstellerische Tätigkeit und erhält auch Kontakt mit den Rotkreuzorganisationen, die inzwischen in der ganzen Welt entstanden sind. 1910 stirbt Dunant in Heiden im Alter von 82 Jahren. Er wird in Zürich auf dem Friedhof Sihlfeld bestattet, wo ein einfaches Grabmal an ihn erinnert. Sein Denkmal aber ist das Werk des Roten Kreuzes, das kurz nach seinem Tod in die Bewährungsprobe des Ersten Weltkrieges eintreten und in der Folge eine auch von seinem Gründer nicht geahnte Ausbreitung erfahren sollte.

Fortsetzung folgt.

AUS UNSERER ARBEIT



Dr. Hugo Remund, ehemaliger Rotkreuzchefarzt, ist als Präsident des Stiftungsrates der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof, Bern, zurückgetreten. Das Zentralkomitee hat Dr. Remund den besten Dank für die ausgezeichneten Dienste ausgesprochen, die er als Präsident des Lindenhofes während einer Amtszeit von zwölf Jahren der Pflegerinnenschule Lindenhof und dem Schweizerischen Roten Kreuz geleistet hat. Es freut sich, dass Dr. Remund dem Lindenhof weiterhin als Mitglied des Stiftungsrates und der Direktion zur Verfügung steht.

Am 4. Juli hat das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes auf Antrag des Stiftungsrates Lindenhof *Dr. iur. Paul Wacker*, Oberdivisionär z. D., wohnhaft in Bern und Mur/Vully, zum neuen Präsidenten des Stiftungsrates

der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof gewählt. Dr. Wacker hat sein neues Amt am 1. August 1957 angetreten.

*

Pfarrer G. Ludwig hat als Präsident des Stiftungsrates *Schwesternheim «Beau-Site»*, Leubringen, seine Demission eingereicht. Das Zentralkomitee hat sie in seiner Sitzung vom 3. Juli unter Verdankung der grossen, während vieler Jahre geleisteten Dienste angenommen und an seiner Stelle *Dr. G. Du Pasquier*, Neuenburg, bereits Mitglied dieses Stiftungsrates, zum neuen Präsidenten gewählt. Der Stiftungsrat *Schwesternheim «Beau-Site»*, Leubringen, setzt sich jetzt aus *Dr. med. G. Du Pasquier*, Neuenburg, Präsident, *Frau A. Dollfus-Burckhardt*, Kiesen, und *Dr. med. H. Remund*, Zürich, zusammen.

*

Am 24. Juni erhielten 9 Schwestern der Scuola cantonale San Giovanni in Bellinzona und am 28. Juni 5 Diakonissen der Pflegerinnenschule St-Loup das Diplom. Im September werden die folgenden Diplomexamen stattfinden: 9./10. September Schwesternschule vom Roten Kreuz Zürich-Fluntern (16 Diplomandinnen); 11. September Le Bon Secours, Genf (4 Diplomandinnen); 13./14. September Pflegerinnenschule Ilanz; 26. September Krankenpflegerschule Kantonsspital Winterthur (5 Diplomanden); 26./27. September Lindenhof Bern (24 Diplomandinnen).

*

Das Zentralkomitee hat einen Kredit von Fr. 8000.— für das zweite Semester 1957 der Ausstellung «Der Schwesternberuf» bewilligt. Diese Ausstellung soll in den nächsten Monaten in den Ortschaften beidseits des Zürichsees, ferner in Schaffhausen und allenfalls in Glarus und Umgebung gezeigt werden, nachdem sie kürzlich in Grenchen die Pforten geöffnet hatte.

*

Schwester Mireille Baechtold, die Oberin Noëmi Bourcart, Leiterin unserer Fortbildungsschule für Krankenschwestern, während eines Jahres vertreten hat, wird sich am 29. August in Cherbourg für die Vereinigten Staaten einschiffen. Durch Vermittlung von Dr. Sauter, Direktor des Eidg. Gesundheitsamtes, hat Schwester Mireille ein Stipendium bekommen, um einen Jahreskurs für leitende Krankenschwestern an der Bostoner Universität zu besuchen. Einen solchen Jahreskurs hat Oberin Noëmi Bourcart kürzlich in Toronto, Kanada, mit Auszeichnung abgeschlossen. Auch ihr war für dieses Studium, ebenfalls durch Vermittlung von Dr. Sauter, ein Stipendium der Weltgesundheitsorganisation gewährt worden. Noëmi Bourcart wird in diesem Herbst die Leitung unserer Fortbildungsschule für Krankenschwestern, der in den nächsten Jahren grosse Aufgaben zukommen werden, wieder übernehmen. Schwester Mireille Baechtold wird sich nach ihrer Rückkehr aus Boston vor allem dem Ausbau einer Zweigstelle unserer Fortbildungsschule in der welschen Schweiz widmen.

*

Kurse zur Einführung in die Häusliche Krankenpflege

Das Schweizerische Rote Kreuz gedenkt in diesem Herbst in Chur, Zürich und Sitten Lehrerinnenkurse durchzuführen, um weitere Krankenschwestern auf die Erteilung von Kursen zur Einführung in die Häusliche Krankenpflege vorzubereiten. Diese Kurse stehen diplomierten — ledigen oder verheirateten — Krankenschwestern, die sich zur Kurslehrerin eignen und daran Freude und Interesse haben, kostenlos offen; sie geben ihnen Gelegenheit, sich mit dem Kursprogramm und den Unterrichtsmethoden vertraut zu machen. Wir bitten Interessentinnen, sich beim Zentralsekretariat des Schweizerischen Roten Kreuzes, Abteilung Krankenpflege, Taubenstrasse 8, Telefon 2 14 74, zu melden.

*



Mit Beschluss vom 21. März 1957 hat die Bundesversammlung den Bundesrat zur Anordnung ausserordentlicher Instruktionsdienste, worunter Kurse von sechs Tagen Dauer für die Militärsanitätsanstalten (MSA), ermächtigt. Gemäss Verfügung des Eidg. Militärdepartementes vom 13. April 1957 werden dieses Jahr die Formationen der MSA 4 und 5 aufgeboten. Demnach haben die Angehörigen der nachstehend aufgeführten Formationen erstmals seit Kriegsende zu einem Dienst im Rahmen der MSA einzurücken, und zwar die Angehörigen der MSA 4 in der Zeit vom

23. bis 28. September und die Angehörigen der MSA 5 in der Zeit vom 7. bis 12. Oktober. Vorgängig dieser kurzfristigen Kurse wird das Kader einen zweitägigen Vorkurs absolvieren.

Die Anordnung dieser Kurse von seiten der Bundesbehörden erfolgte aus der Erkenntnis, dass die allgemeine Lage es angezeigt erscheinen lässt, bestehende Ausbildungslücken zu schliessen. Solche Lücken weisen in erster Linie Formationen auf, die gemäss unserer Militärorganisation in normalen Friedenszeiten zu keinen Dienstleistungen verpflichtet sind. Dies trifft insbesondere auch für die Formationen der MSA zu, weshalb sowohl dem Kader als auch der Truppe Gelegenheit gegeben werden soll, sich mit ihrer Kriegsaufgabe vertraut zu machen. Die Angehörigen der Militärsanitätsanstalten müssen die Möglichkeit erhalten, sich untereinander und ihr Kader kennenzulernen, ihren Organisationsplatz zu besichtigen und über den Hergang der Kriegsmobilmachung unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der einzelnen MSA-Formationen genau orientiert zu werden. Ferner sollen diese Kurse allen MSA-Angehörigen ein eindrückliches Bild über die Organisation und den Betrieb dieser grössten sanitätsdienstlichen Einrichtung unserer Armee vermitteln. Die Einberufung zu einem derartigen Kurs entspricht einem längst bestehenden, dringenden Bedürfnis, und es bleibt zu hoffen, dass sämtliche Angehörige unserer MSA-Rotkreuz-Detachemente diesen einmaligen sechstägigen Kurs bestehen können.

*

Am 10. Juli 1957 fand im Bezirksspital Sursee eine Musterung für Krankenschwestern, Samariterinnen, Spezialistinnen und Pfadfinderinnen statt mit total 20 tauglichen Kandidatinnen.

*

Die Rotkreuz-Kolonnen 63 und 64 absolvierten vom 22. bis 31. Juli eine obligatorische Uebung im MSA-Lager Grindelwald.

*



Das Schweizerische Rote Kreuz leistete zur Linderung der Notlage von Familien, die von den Unwetterschäden in Täsch besonders stark betroffen waren, einen Beitrag von Franken 5000.—.

*

Nach den schweren Erdbeben, die sich kürzlich in Persien ereignet haben, ersuchte die Persische Gesellschaft vom Roten Löwen mit der Roten Sonne die Liga der Rotkreuzgesellschaften um eine dringliche Sendung von 5000 Zelten zur Unterbringung der zahlreichen Obdachlosen. Auf dieses Gesuch hin erliess die Liga einen Appell an die nationalen Rotkreuzgesellschaften. Dank einer Zuwendung des Bundesrates von Fr. 20 000.— war das Schweizerische Rote Kreuz in der Lage, an diese Hilfsaktion beizutragen und den sofortigen Versand von 132 Zelten zu ermöglichen. Ein schweizerischer Delegierter hat sich im Auftrag der Liga der Rotkreuzgesellschaften nach Persien begeben, um die weiteren Bedürfnisse der Erdbebengeschädigten abzuklären. Seine ersten Berichte haben bestätigt, dass die Verwüstungen sehr ausgedehnt sind und die Obdachlosen der Hilfe bedürfen, bis ihre Häuser wieder aufgebaut werden können.

*

Bis Ende Juni hat unsere Materialzentrale für die ungarische Bevölkerung sowie die ungarischen Flüchtlinge in Österreich und Jugoslawien 2 358 064 kg Hilfsgüter im Werte von Fr. 4 612 289.40 spediert.

*

Eine Equipe des Schweizerischen Roten Kreuzes wird noch bis Ende September im österreichischen Lager Kagraner Kaserne ungarische Flüchtlinge betreuen; die zweite Equipe, die im Flüchtlingslager Haid bei Linz gute Dienste geleistet hatte, kehrte anfangs Juli heim.

*

Vom 22. bis 24. Juli sind Vertreter der nationalen Rotkreuzgesellschaften, die sich aktiv an der Hilfsaktion für die ungarische Bevölkerung und die ungarischen Flüchtlinge beteiligt haben, in Wien zu einer Konferenz zusammengetreten, um Rückschau auf die Aktionen zu halten und Folgerungen für die Zukunft zu ziehen. An dieser Tagung, mit deren Organisation die Liga der Rotkreuzgesellschaften betraut worden war, nahm auch eine Delegation des Schweizerischen Roten Kreuzes teil.

*

Das Holländische Rote Kreuz hat dem Schweizerischen Roten Kreuz durch die Vermittlung der Liga der Rotkreuzgesellschaften über 8000 Exemplare eines achtsprachigen Wörterbüchleins zur Verteilung an die in unserem Lande lebenden ungarischen Flüchtlinge kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Büchlein wurde vom Hilfskomitee für ungarische Freiheitskämpfer in einer Auflage von hunderttausend Exemplaren herausgegeben; die Kosten von vierzigtausend Gulden sind von der Dutch Shell Company getragen worden. Das hübsche, handliche Büchlein ist kostenlos bei den folgenden schweizerischen Hilfswerken erhältlich: Arbeiterhilfswerk, Quellenstrasse 31, Zürich 5; Caritas-Zentrale, Löwenstrasse 3, Luzern; Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz, Stampfenbachstrasse 121, Zürich; Frau Dr. Kurz, Dittlingerweg 4, Bern; Schweizerisches Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8, Bern; Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Jenatschstrasse 6, Zürich.

*

Am 17. Juni ist in Buchs ein Transport des Schweizerischen Roten Kreuzes mit 233 ungarischen Flüchtlingen eingetroffen, die nach ihrer Flucht aus Ungarn in Jugoslawien vorübergehend ein Asyl gefunden hatten. Nach der sanitärischen Grenzkontrolle wurden 206 dieser Flüchtlinge für einige Wochen in Heimen untergebracht, die vom Schweizerischen Roten Kreuz bereitgestellt worden waren. Anschliessend erfolgte die definitive Unterbringung und Eingliederung in den Arbeitsprozess vorab in den Kantonen Aargau, Baselland, Bern, Solothurn und Zürich. 27 Flüchtlinge wurden sofort mit Angehörigen zusammengeführt, die mit früheren Transporten in unser Land eingereist waren.

*

Am 6. August ist eine kleine Equipe des Schweizerischen Roten Kreuzes nach Brestanica in Jugoslawien gefahren, um die dritte Gruppe — rund hundert — ungarische Flüchtlinge in die Schweiz zu holen. Damit hat das Schweizerische Rote Kreuz in drei Transporten rund 500 ungarische Flüchtlinge aus Jugoslawien in unser Land gebracht.

*

Das Zentralkomitee bewilligte am 3. Juli die folgenden Kredite für das Zentrallaboratorium unseres Blutspendedienstes: Für zwei Zweikurven-Punktschreiber für Autoklaven Fr. 4200.—; für ein Rührwerk für die Herstellung von Anticoagulanslösung Franken 2490.—.

*

Dr. Bruno Lollis und Dr. Renato Nicolini vom Blutspendezentrum Triest absolvierten vom 23. Juli bis 3. August einen Ausbildungsaufenthalt im Zentrallaboratorium unseres Blutspendedienstes. Dr. Lollis befasste sich mit Fragen der Plasmafraktionierung und Dr. Nicolini mit blutgruppenserologischen und gerinnungsphysiologischen Problemen.

*

Schwester Irma Schimpf vom Blutspendezentrum St. Gallen verbrachte vom 5. bis 24. Juli einen Ausbildungsaufenthalt in der serologischen Abteilung unseres Zentrallaboratoriums.

*

In den letzten drei Wochen besuchten die folgenden Personen das Zentrallaboratorium unseres Blutspendedienstes: Dr. Jin Sup Oh, Dr. Munho Lee und Dr. Shinho Kong, alle drei von der Universität Seoul, Südkorea, ferner Schwester Veronica Awon-Khan von Trinidad sowie Oberin Elsa Yelin von Haifa.

*

Dr. A. Hässig, Dr. E. F. Lüscher und Dr. K. Stampfli vom Zentrallaboratorium unseres Blutspendedienstes werden vom 27. bis 31. August den vierten europäischen Kongress für Hämatologie in Kopenhagen besuchen.

*

Anstelle des ausgeschiedenen früheren Quästors Direktor J. Ineichen hat das Zentralkomitee in seiner Sitzung vom 3. Juli den neuen Quästor Ernst Hunn in die Personalkommission gewählt.

*

Das Zentralkomitee nahm in seiner Sitzung vom 3. Juli die Bestellung einer Kommission für Liegenschaften vor und wählte zu Mitgliedern dieser Kommission: H. Christen, Präsident, Architekt Häusler als Fachmann, Ernst Hunn und Dr. H. Spengler, ferner mit beratender Stimme Dr. Schenkel und W. Leuzinger.

*



Am 25. und 26. Juli flogen 45 westmazedonische Kinder in zwei Flugzeugen der griechischen Luftwaffe nach Griechenland zurück; diese Kinder haben sich während vier Monaten in unserem Präventorium Beau-Soleil in Gstaad und in Leysin gut erholen können. Während sie sich in der Schweiz aufhielten, hat unsere Delegation in Griechenland ihre Lebensbedingungen und Wohnverhältnisse verbessert, damit Gewähr geboten ist, die nun gestärkten Kinder gesund erhalten zu können. Unser Heim in Gstaad wird vom 2. bis 30. August Kinder der französischen Schweiz, deren Aufenthalt dank dem Verkauf von Mimosen finanziert werden kann, vom 5. September bis 3. Oktober Kinder des Jugendrotkreuzes der welschen Schweiz und ab 20. Oktober ungarische Flüchtlingskinder aus Jugoslawien beherbergen.

*

Rund 250 Kinder von Cannes, worunter zahlreiche kleine Gäste der Kinderheime «Rayons de soleil» in Cannes und Pomeyrol, sind am 29. Juni in Genf eingetroffen, wo sie für zwei Monate von welschschweizerischen Familien aufgenommen wurden.

Anderseits sind 65 Mädchen der französischen Schweiz am 1. Juli in die Ferienkolonien von Cannes verreist, und weitere zwanzig Kinder wurden in den Waadtländer und Freiburger Voralpen untergebracht.



Während des Monats August bleiben im weiteren für den Kinder austausch «Mer-Montagne» die folgenden Kolonien geöffnet: Cannes für Mädchen; Pietraligure bei Genua für Knaben; unser Kinderheim Beau-Soleil in Gstaad sowie Montbovon für Mädchen und Knaben.

*

Die Sektion Neuenburg des Schweizerischen Roten Kreuzes hat ihrerseits mit Westfrankreich einen Austausch «Mer-Lac» veranstaltet. Dreiundvierzig junge Neuenburger und Neuenburgerinnen sind am 8. Juli in die Kolonie Cabourg verreist, eine gleiche Anzahl ist anfangs August ans normandische Meer gefahren. Als Austausch trafen am 11. Juli 86 westfranzösische Kinder in Vaumarcus ein, um in dieser schönen Neuenburger Ferienkolonie vier frohe Wochen zu erleben.

*

Unsere Leser werden sich noch an den letztjährigen Versuch erinnern, zuckerkranke Kinder in der Kinderkolonie Vaumarcus der Sektion Neuenburg aufzunehmen. Dieser Versuch war ein Erfolg, und während des Monats August beherbergt nun Vaumarcus wiederum kleine Diabetiker. Es handelt sich dieses Jahr um vierzig Kinder, worunter auch eine Gruppe junger Belgier.

*

Die Maschinenfabrik Ad. Schulthess & Co. AG, Zürich, hat ihren zwanzigtausendsten Waschautomaten dem Schweizerischen Roten Kreuz gestiftet, bei dem er für das neue Heim für ungarische Jugendliche, das demnächst in Leysin eröffnet werden soll, hochwillkommen ist.

*

In Genf besuchten Ende Juni 72 Schülerinnen und Schüler einen Kurs für Rettungsschwimmen. Dieser Kurs war vom Schweizerischen Jugendrotkreuz in Zusammenarbeit mit dem Genfer Samariterverein, dem Genfer Poloklub und der Lebensrettungsgesellschaft organisiert worden. Im Lokal des Samaritervereins wurde zuerst ein theoretischer Kurs durchgeführt, an dem auch Dr. Jean Fabre in verdankenswerter Weise mithalf,

ein Kurs für Rettungsschwimmen.



und dann folgte im Schwimmbassin des Poloklubs sowie im Strandbad Pâquis der praktische Unterricht. Neunzehn Teilnehmer konnten am Ende des Kurses das Diplom des «jungen Lebensretters» entgegennehmen. Die Lehrer des Poloklubs und die Badeaufseher im Strandbad Pâquis führten zahlreiche Rettungsdemonstrationen vor, anschliessend übten die unterrichtenden Samariter mit den Schülern die künstliche Atmung.

*

Wiederum, wie letztes Jahr, hat das Jugendrotkreuz der französischen Schweiz einen Austausch zwischen welsch-schweizerischen und westdeutschen Schülerinnen und Schülern organisiert.

Am 8. August brachten uns 34 welsche Jugendliche ihre 34 deutschen Kameradinnen und Kameraden, deren dreiwöchiger Aufenthalt in der französischen Schweiz zu Ende ging und denen sie noch eine kleine abschliessende Rundreise bieten wollten, nach Bern, bevor alle 68 zusammen nach Deutschland reisten, während wir am 10. August 60 deutsche und 60 welsche Jugendliche bei uns in Bern als Gäste begrüssen durften; diese befanden sich, von Bayern, Baden-Württemberg und Hessen kommend, wo die jungen Schweizer während dreier Wochen Gäste der Familien der jungen Deutschen waren, auf dem Wege zu den Familien der jungen Welschschweizer für einen Aufenthalt von ebenfalls drei Wochen.

*

Das Schweizerische Jugendrotkreuz sandte noch vor Abschluss der Ungarnhilfe dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz in Wien 1400 Geschenkbeutel mit folgendem Inhalt für Budapester Kinder: ein Toilettentuch, ein Waschlappen, ein Taschentuch, eine Tube Zahnpasta, eine Tafel Schokolade und eine Schachtel Farbstifte.

Ausserdem hat es Säuglingswäsche im Werte von Franken 461.50 nach Jugoslawien gesandt für die dort befindlichen ungarischen Flüchtlingskinder.

*

850 ungarische Flüchtlinge, die aus Lagern in Oesterreich kamen und nach Le Havre fuhren, um nach Kanada auszuwandern, fuhren in einem Sonderzug am 4. August in Basel vorbei. Die Flüchtlinge wurden während des kurzen Haltes von Helferinnen der Sektion Basel verpflegt.



Wibrusa
WIDMER-BRUNNER AG
Safenwil

fabriziert:
Patentmatratzen, Schoner, Obermatratzen
in allen Ausführungen.
Deckbetten, Steppdecken und Überwürfe.

Lindenholz-Apotheke Zürich 1, Rennweg 46 **Pharmacie Internationale**

Unser Ausland-Service für Versand erledigt für Sie Formalitäten und Spedition von Ausland-Paketen. Grösstes Lager in allen bekannten Spezialitäten der Schweiz und des Auslandes. Pharmazeutika, Kosmetik, Parfümerie. Kräuterheilmittel eigener Fabrikation wie Zirkulan gegen Zirkulationsstörungen, Stärkungsmittel für die Nerven und den Organismus. Schreiben Sie uns! Wir antworten Ihnen!